

EGGBI Bewertungen von Schadstoffen, Informationen und Prüfberichten zu Produkten/Produktgruppen, Bausystemen für den Einsatz in Gebäuden mit erhöhten Anforderungen an die „Wohngesundheit“ (Schulen, Kitas und Risikogruppen: Allergiker, Chemikaliensensitive, Schwangere, Kleinkinder...) Informationsstand: 28.07.2020

Nagetierbefall im Haus Mäuse, Ratten...

Gesundheitliche Risiken Vermeidungsmöglichkeiten

Ein Bevölkerungsanteil „Allergiker“ von bereits 30 % ergibt die Notwendigkeit, auch bei öffentlichen Gebäuden, vor allem Schulen, Kindergärten, Sportstätten nicht nur Fragen von „toxischen“, sondern auch „sensibilisierenden“ Stoffen zu berücksichtigen. [Link](#)

Inhalt

1	Vorwort	3
2	Gesundheitliche Risiken eines Nagetierbefalls	4
2.1	Nagerpest	4
2.2	Salmonellosen	4
2.3	Weil'sche Krankheit.....	4
2.4	Dermatomykose.....	4
2.5	Hanta-Virus:.....	5
2.6	Wie die Krankheiten übertragen werden	5
2.7	Nach einem Mäusebiss sofort zum Arzt.....	5
3	Wie erkenne ich "massiven Mäusebefall"?.....	5
4	Methoden zur "Vertreibung von Mäusen"	6
4.1	Mäuseabwehr mit Gift.....	6
4.2	Mäuseabwehr mit Schlagfallen.....	6
4.3	Mäuseabwehr mit Lebendfallen.....	6
4.4	Mäuseabwehr mit "Gerüchen"	6
4.5	Katze.....	7
4.6	Mäuseabwehr durch Ultraschall	7
5	Präventive Maßnahmen zur Vermeidung eines Mäusebefalls	7
5.1	Bauliche Maßnahmen.....	7
5.1.1	Typische Leckagen.....	7
5.1.2	Einsatz gesundheitlich unbedenklicher Produkte bei baulichen Maßnahmen	8
5.2	Verhalten	8
5.3	Maßnahmen bei Befall im Gebäudebestand	8
5.3.1	undichte Stellen zu überprüfen,.....	8
5.3.2	befallene Räume gründlich zu reinigen und zu desinfizieren.....	8
5.3.3	Geruchsbelastung.....	8
6	Weitere Informationen – Links.....	9
7	Allgemeiner Hinweis	9

Bitte beachten Sie die zahlreichen erklärenden Links in dieser Stellungnahme. Sollten Sie diese Zusammenfassung in Papierform erhalten haben, so bekommen Sie die ständig aktualisierte Version als PDF mit möglichst "funktionierenden" Links unter

https://www.eggbi.eu/fileadmin/EGGBI/PDF/Maeusebefall_im_Haus.pdf

Für die Meldung nicht mehr "funktionierender Links", inhaltlicher Fehler sind wir dankbar!

1 Vorwort

Woher weiß ich, dass eine Maus, eine Ratte im Haus ist?

Die scheuen Tiere zeigen sich selten. Meist findet man Kot, Tritt- und Nagespuren. "Und wenn man Anzeichen hat, dass da eine ist, sind meist auch mehrere da", sagt Julian Heiermann, Zoologe beim Naturschutzbund Deutschland (Nabu).

"Mäuse im Haus sind nichts Niedliches. Die Nagetiere vermehren sich massenhaft, verunreinigen Lebensmittel und können Krankheiten und Parasiten übertragen. Außerdem nagen sie zum Beispiel an Elektrokabeln und Isolierungen des Hauses - und das kann einen teuren Schaden bedeuten." ([ntv](#))

Mäuse im Gebäude stellen ein großes hygienisches Problem dar, kommen sie doch als häufiger Keimüberträger in Frage.

Meist wird ein Kammerjäger beauftragt, die Tiere zu "vertreiben".

Zu achten ist dabei aber darauf

- Es sollten keine Stoffe verwendet werden, die für den Menschen gesundheitsschädliche Auswirkungen auf die Raumluft bewirken, (z.B. keine [Pyrethroide](#)...)
- Es reicht nicht, die Tiere einmalig zu vertreiben – sie kommen wieder.

Es gilt daher, durch bauliche Maßnahmen ein erneutes Eindringen von Schadtieren wie Mäusen dauerhaft abzustellen.

2 Gesundheitliche Risiken eines Nagetierbefalls

Die Hausmaus trägt eine Reihe von Krankheitserregern mit sich, von denen die meisten auf den Menschen übertragbar sind. Die Übertragung erfolgt normalerweise durch den **Mäusekot**, der bei einem akuten Befall sämtliche **Oberflächen, Nahrungsmittel und Gegenstände** des täglichen Bedarfs kontaminiert.

2.1 Nagerpest

Der Erreger der sog. **Tularämie** geht beim Menschen mit hohem Fieber und einer Entzündung der Lymphknoten einher. Nicht behandelt ist die Krankheit lebensbedrohlich.

Das klinische Bild der Tularämie ist unspezifisch. Neben grippeähnlichen Symptomen (v. a. Fieber, Lymphknotenschwellungen, Schüttelfrost, Unwohlsein sowie Kopf- und Gliederschmerzen) kann das klinische Bild bei Tularämie sehr vielfältig sein. In Abhängigkeit von der Eintrittspforte werden die folgenden Formen unterschieden:

- **Ulzeroglandulär und glandulär** (nach Hautkontakt mit den Erregern, auch ohne vorhandene Wunden oder offene Hautstellen, inklusive Arthropodenbiss/-stich): Bildung einer primären Ulzeration (häufig zunächst unentdeckt, Größe von wenigen Millimetern bis wenigen Zentimetern; bildet sich kein Ulcus, so liegt die glanduläre Form vor), regionale Lymphknotenschwellung (bei spätem Behandlungsbeginn vereiternd und nekrotisierend).
- **Oculoglandulär** (nach Infektion des Auges, z. B. durch Wischen mit der kontaminierten Hand): meist einseitige Konjunktivitis mit Ödemen am Lid oder starkem Tränenfluss, Lichtempfindlichkeit, regionale Lymphknotenschwellung.
- **Oropharyngeal** (nach Aufnahme von kontaminiertem Wasser oder Lebensmitteln): meist einseitige, oft massive submandibuläre und zervikale Lymphknotenschwellung, Stomatitis, Pharyngitis, Tonsillitis möglich; bei hohen Dosen ist eine gastrointestinale Beteiligung mit Bauchschmerzen, Erbrechen und Durchfall nicht ausgeschlossen.
- **Pulmonal** (nach Inhalation der Erreger): Bronchopneumonie, Husten, Brustschmerzen, Atemstörungen und Atemnot, Schweißausbrüche, Übelkeit, Erbrechen, hiläre Lymphknotenschwellung; eine Pneumonie kann, muss aber nicht vorkommen.

2.2 Salmonellosen

Salmonellosen sind Krankheiten, die durch **Salmonellen** ausgelöst werden und hoch ansteckend sind. Zu diesen Krankheiten zählt u.a. Typhus.

Eine Befragung der Patienten oder der Eltern von erkrankten Kindern ergab bei 59 % einen Kontakt mit als Haustieren gehaltenen Hamstern, **Mäusen** oder Ratten. Der auch aus Nagerkäfigen und wiederverwendbaren Transportbehältern eines Heimtiergroßhändlers isolierte Salmonellenstamm erwies sich als resistent gegenüber Ampicillin, Chloramphenicol, Streptomycin, Sulfisoxazol und Tetrazyklin. ([Ärzteblatt](#))

2.3 Weil'sche Krankheit

Weil-Krankheit: Die **Weil'sche Krankheit (Leptospirose)** gleicht im Anfangsstadium einem grippalen Infekt. Unbehandelt kommt es zu verschiedenen Immunreaktionen, die u.a. Gelbsucht, Hirnhautentzündung und schwere Organkomplikationen auslösen können.

2.4 Dermatomykose

Übertragen wird der Faden- Pilz durch direkten Kontakt, entweder von Mensch zu Mensch oder von Tier zu Mensch. Bekannte Überträger sind zum Beispiel Goldhamster, Meerschweinchen, Kaninchen, **Mäuse und Ratten**.

Häufige Ansteckungsquellen finden sich zudem vor allem in öffentlichen Nassbereichen, etwa in der Sauna oder in Umkleidekabinen von Schwimmbädern, aber auch auf Teppichböden in Hotelzimmern – überall dort, wo viele Menschen barfuß laufen.

Besonders anfällig für Dermatomykosen sind Menschen mit geschwächten Abwehrkräften.

2.5 Hanta-Virus:

Die Viren werden von infizierten Nagetieren mit dem Speichel, Kot oder Urin ausgeschieden. Selbst in getrocknetem Zustand sind die Erreger noch mehrere Tage ansteckend. Für eine Übertragung ist kein direkter Kontakt zu den betroffenen Nagern nötig. Meist werden Hantaviren eingeatmet, beispielsweise zusammen mit aufgewirbeltem Staub, welcher die Erreger enthält. Eine Ansteckung ist ebenso durch einen Biss der Tiere möglich. Bei der Gartenarbeit können die Viren aus befallener Erde über kleine Verletzungen der Haut, beispielsweise an den Händen, in den Körper eindringen. Auch eine Übertragung durch Lebensmittel, die mit Ausscheidungen infizierter Nagetiere verunreinigt wurden, ist möglich.

Hantaviren verursachen je nach Typ verschiedene Erkrankungen (z.B. Nierenversagen und schwere Lungenerkrankungen).

2.6 Wie die Krankheiten übertragen werden

Um durch Mäusekot krank zu werden, müssen Sie nicht direkt in Kontakt damit kommen.

- Die Krankheitserreger befinden sich in den Ausscheidungen der Nager, also im Kot und im Urin, sowie im Speichel der Tiere. Ein direkter Übertragungsweg ist also ein Biss. Allerdings ist dies eher die Ausnahme.
- Mäuse suchen nach Nahrung. In einer Vorratskammer werden sie fündig. Besonders Bäckereien haben häufig ein Mäuseproblem, denn das Getreidemehl zieht die Nager wie Mäuse oder Ratten an.
- Von Nagern befallene Lebensmittel sollten auf jeden Fall komplett entsorgt werden.
- Die Krankheitserreger können auch über die Atemluft aufgenommen werden. Fegen Sie einen Keller oder einen Schuppen aus, in dem sich Ausscheidungen der Nager befinden, atmen Sie die krankmachenden Keime durch den aufgewirbelten Staub ein. Hier schützt nur eine gute Atemschutzmaske.

2.7 Nach einem Mäusebiss sofort zum Arzt

Wird man gebissen, sollte man umgehend einen Arzt aufsuchen. Unter Umständen muss die Tetanusimpfung aufgefrischt werden. Außerdem besteht die Gefahr einer Blutvergiftung, weil sich im Maul von Mäusen eine Unzahl verschiedenster Bakterien tummelt.

3 Wie erkenne ich "massiven Mäusebefall"?

Mäuse sind nachtaktiv und Meister im Verstecken. Sie hinterlassen allerdings **eindeutige Spuren**. Folgende Anzeichen verraten dir, dass du es mit einem **aktiven Nagerproblem** zu tun hast:

1	tote oder lebende Tiere	Wenn lebende Mäuse in Wohnung oder Garten gesichtet bzw. tote Tiere gefunden werden, deutet dies auf einen sehr starken Befall hin.
2	Mäusekot (frisch und getrocknet)	Mäusekot (spindel- bzw. kreisartiger Kot von 3- bis 8 mm Größe) findet sich an den Laufwegen der Mäuse sowie in der Nähe der Nistplätze. Je mehr Kot zu finden ist, desto stärker ist der Befall.
3	Schmier- und Laufspuren	Leben Mäuse im Haus oder in der Wohnung, benutzen sie immer die gleichen Wege. Diese erkennt man du nach einiger Zeit anhand regelrechter Schmier Spuren durch Körperfett und Schmutzpartikel im Fell der Mäuse. Folgt man diesen Spuren, gelangt man normalerweise direkt zu ihren Nestern, Schlupfwinkeln und Futterstellen. In wenig besuchten Bereichen wie Keller oder Dachboden verraten Mäuse sich durch Laufspuren im Staub.
4	Scharren und Kratzen aus den Wänden oder vom Dachboden	Fühlen die Mäuse sich erst einmal wohl, beginnen sie damit, überall im oder in der Wohnung ihre Nester anzulegen. Bevorzugte Nistplätze sind Zwischendecken, Rohre, Hohlwände und Kabelkanäle.
5	strenger Geruch	Haben sich Mäuse im Haus eingeknistet, entsteht ein charakteristischer, sehr unangenehmer Geruch, der v.a. durch Mäuse-Urin verursacht wird.
6	Nagespuren an Möbeln, Textilien & Co.	Typische Fraßspuren für Mäuse sind parallel verlaufende tiefe Rillen, die einen Abstand von ca. 1-2 mm haben.

Textquelle: "Mäuseabwehr in Haus und Garten" Herold.at

4 Methoden zur "Vertreibung von Mäusen"

Bei Nagerbefall sofort handeln!

Wurde in einem Haus ein Ratten- oder Mäusebefall festgestellt, ist sofortiges Handeln angesagt. Da sich die Nagetiere schnell und massenhaft vermehren, müssen alle Tiere am Befallsort getötet werden. Neben Fallen kommen dabei hauptsächlich mit Blutgerinnungsmitteln (Rodentizide) versehene Köder zum Einsatz.

Nach Kontakt oder Verzehr dieser Köder verbluten die Tiere innerlich. Allerdings sind die Chemikalien auch für den Menschen und für andere Tiere giftig. Sie dürfen daher nicht in Kontakt zu Nahrungsmitteln, Mensch oder Tieren kommen.

Zahlreiche Faktoren beeinflussen eine erfolgreiche Schädlingsbekämpfungsaktion. Ratten und Hausmäuse sind sehr schlaue Tiere. Sie können sich schnell auf veränderte Situationen einstellen, weichen auf andere Plätze aus oder meiden Köder und Fallen. Werden die Eigenheiten der Tiere nicht beachtet, misslingt die Bekämpfungsaktion. [Textquelle](#)

4.1 Mäuseabwehr mit Gift

Die ist sicher die schnellste und wirkungsvollste Methode. Mäusegift, Giftköder sind allerdings auch für den Menschen und Haustiere nicht ungefährlich.

In aller Regel führt bei massivem Befall kein Weg daran vorbei, die Nager mit chemischen Mitteln zu bekämpfen. In den folgenden Kapiteln wird vor allem die Bekämpfung mit den derzeit verfügbaren Rodentiziden – in der Regel Antikoagulantien (Blutgerinnungshemmer) behandelt. Da Rodentizide – abhängig von der Dosis – auch für andere Tiere und für Menschen giftig sind, sind zahlreiche Bestimmungen zu beachten.

Der Einsatz von Giftstoffen sollte daher dem **Kammerjäger** überlassen werden, da dieser sich mit den gesetzlichen Bestimmungen auskennt und besser abschätzen kann, ob die Mäuse tatsächlich nicht giftfrei vertrieben werden können.

Grundsätzlich sollte jeder Gifteinsatz im Gebäude so weit als möglich minimiert werden!

4.2 Mäuseabwehr mit Schlagfallen

Diese Methode macht nur Sinn, wenn es sich eher um sehr selten auftretenden Mäusebefall in geringem Ausmaß handelt – es funktioniert auch nur, wenn gleichzeitig der Zugang zu Lebensmitteln, Nahrungsquellen **sicher abgeschlossen** werden kann.

4.3 Mäuseabwehr mit Lebendfallen

Lebendfallen sind natürlich deutlich tierfreundlicher als Giftköder. Meist bestehen sie aus einem Metallkäfig, der mit einem Köder bestückt wird. Sobald eine Maus den Köder anrührt, löst sie einen Mechanismus aus und die Eingangsöffnung wird verriegelt, sodass der Nager gefangen ist und in einem nahegelegenen Feld ausgesetzt werden kann.

4.4 Mäuseabwehr mit "Gerüchen"

Eine "giftfreie Methode", Mäuse zu vertreiben stellt der Einsatz starker "Gerüche" dar. Die "Effizienz" dieser Methode wird allerdings vielfach in Frage gestellt, Studien zur Funktionalität gibt es bedauerlicherweise wie bei vielen sogenannten "Hausmitteln" nicht.

Von Mäusen angeblich ungeliebte Gerüche sind Terpentin, gebrauchte Katzenstreu, ätherische Öle, Kamille, Minze, Pfefferminzöl, Chilischoten, Gewürznelken, Oleander, Essig...

In kleinen Baumwollbeuteln kann die Katzenstreu entlang der Laufwege positioniert werden, mit Minze Terpentin oder anderen der genannten Geruchsstoffe getränkte Baumwolltücher können die "Nistplätze" unattraktiv machen.

4.5 Katze

Auch eine Katze kann sich als "Mäusejäger" verdient machen – eine Hauskatze ist aber keine Garantie, dass diese sich wirklich auf permanente Mäusejagd begibt!

4.6 Mäuseabwehr durch Ultraschall

Ein Einsatz vor allem im gleichzeitig genutzten Schlafbereich kann die eigene Gesundheit beeinträchtigen – auch "unhörbarer Schall" kann sowohl im Ultra- als auch im Infraschallbereich zu gesundheitlichen Beschwerden führen. "[Gesundheitsrisiko Schall](#)"

Laut [Verbraucherinformationsdienst AID](#) sind solche Geräte allerdings ohnedies wirkungslos:

Zitat: "Physikalische Geräte, die Schall, Ultraschall oder elektromagnetische Felder erzeugen, haben sich durchweg als wirkungslos erwiesen. Mit ihnen lassen sich Ratten und Hausmäuse weder töten, noch vertreiben oder fernhalten."

Achten Sie darauf, die Köder und Fallen für Kinder und Haustiere unzugänglich aufzubewahren bzw. aufzustellen.

5 Präventive Maßnahmen zur Vermeidung eines Mäusebefalls

5.1 Bauliche Maßnahmen

Schlupflöcher verschließen

Ins Haus finden Mäuse auf verschiedensten Pfaden: Geöffnete Türen und Fenster sind natürlich auch für die Nager der einfachste Weg, aber wenn es sein muss, verschaffen sie sich auch durch Kabelkanäle, Versorgungsleitungen oder Ritzen und Fugen im Gemäuer Zutritt. Verschliessen, vergittern oder stopfen Sie, wenn immer möglich alle Zugänge, Schlupflöcher und Verstecke.

5.1.1 Typische Leckagen

Konstruktionsbedingte Leckagen bzw. Undichtigkeiten treten oft an Anschlüssen und Durchdringungen auf. Hier sollte die Dichtheit besonders detailliert geplant/ überprüft werden.

Typische Leckagen treten überwiegend in folgenden Bereichen auf:

- Bei Verbindungen und Stößen von Bauteilen
- Bei Rohr- und Kabeldurchführungen durch die Luftdichtheitsschicht
- Bei Anschlüssen zum Boden (z. B. Türen und bodentiefe Fenster)
- An Stoßstellen verschiedener Baumaterialien (z. B. Massiv-/Leichtbau)
- Bei Anbauten und Erkern, an Fenster- und Außentür- und -abläufen
- Bei Dachflächenfenstern und Gauben sowie Bodenluken

Eine technisch sichere Methode zur Auffindung von Leckagen ist ein [BlowerDoor-Test](#), der inzwischen von zahlreichen Baufirmen, Zimmerern grundsätzlich sogar standardmäßig im Neubau angeboten wird.

Daneben müssen sämtliche Türen, Fenster und Mauerdurchlässe auf Dichtigkeit überprüft werden. Für manche Stellen ist der Einsatz von stabilen Drahtgittern unverzichtbar (max. 5 mm Maschenweite).

Türen sollten mit Gummilippen oder Bürstenstreifen abgedichtet werden.

Wand und Deckendurchbrüche sollten sorgfältig abgedichtet werden (Rohr- Manschetten, gesundheitlich unbedenkliche Dichtmittel).

5.1.2 Einsatz gesundheitlich unbedenklicher Produkte bei baulichen Maßnahmen

Bei baulichen Maßnahmen sollte unbedingt vermieden werden, mit eingesetzten Bauprodukten Schadstoffbelastungen im Gebäude zu verursachen. Es sollten daher nur glaubwürdig geprüfte Produkte eingesetzt werden. Diverse "Gütezeichen und Zertifikate" sind in der Regel keine Garantie für gesundheitliche Unbedenklichkeit:

Siehe dazu Zusammenfassung:

Bewertungen von über 80 Gütezeichen und "Kennzeichnungen" für Baustoffe, Gebäude und "Produkte für das Wohnumfeld" für Verbraucher mit erhöhten Anforderungen an die „Wohngesundheit“

5.2 Verhalten

Vorräte sollten möglichst nicht "offen" gelagert werden, Vorratsräume regelmäßig ausgeräumt und gründlich gereinigt werden. Vor allem Getreide, Mehl, Nüsse, Trockenfrüchte und Gewürze stellen ein bevorzugtes Ziel dar -sie sollten unbedingt in Behältern geschlossen aufbewahrt werden.

Mäuse führen sich vor allem dort wohl, wo sie ungestört sind und viele Möglichkeiten zum Verstecken haben. Daher sollten Dachboden und Keller regelmäßig entrümpelt werden, um solche Verstecke zu vermeiden.

5.3 Maßnahmen bei Befall im Gebäudebestand

Hier gilt es, möglichst nach "Vertreibung" der Nagetiere (Kapitel: 4) Raum für Raum gründlich auf

5.3.1 undichte Stellen zu überprüfen,

*Machen Sie die mögliche Eintrittsstellen (Kapitel 5.1.1) ins Haus ausfindig und dichten Sie Ritzen und Fugen an Türen, Fenstern und Wänden mit Stahlwolle oder Beton ab. **Durch das Anbringen von Schutzblechen um die Fundamente von Wohnhäusern kann das Eindringen von Mäusen zusätzlich verhindert werden.***

5.3.2 befallene Räume gründlich zu reinigen und zu desinfizieren.

- Lüften Sie die betroffenen Räume vor dem Putzen gut durch.
- Gehen Sie am besten mit Overall, Einmalhandschuhen, Gummistiefeln und Mundschutz ans Werk.
- Feuchten Sie die verschmutzten Flächen an, um keinen Staub aufzuwirbeln.
- Sollten Sie beim Putzen auf eine tote Maus oder Mäusekot stoßen: Besprühen Sie diese mit Desinfektionsmittel, geben Sie sie in eine Plastiktüte und diese gut verschlossen in den Hausmüll.
- **Reinigen Sie die betroffenen Flächen hinterher mit Alkohol** oder anderen gesundheitlich unbedenklichen Desinfektionsmitteln: Diese zerstören die Viren und verringern das Infektionsrisiko. (br-Mäusekot)
- Getragene (Gummi-)Handschuhe und Staubmaske mit dem Hausmüll entsorgen. – Hände abschließend gründlich mit Seife und Wasser waschen.

5.3.3 Geruchsbelastung

Sollte nach Abschluss der Reinigung und Desinfektion trotz intensiven Lüftens der Geruch noch nicht restlos beseitigt sein, so hilft möglicherweise der temporäre Einsatz eines (schadstoffgeprüften!) Schafwollvlieses um eine weitere Reduktion der Gerüche zu erreichen.

6 Weitere Informationen – Links

[Rechtliche Grundlagen für "Wohngesundheit" und Definition](#)

[Gütezeichen für Baustoffe aus "gesundheitlicher" Sicht](#)

[Gesundheitsrisiken in Gebäuden](#)

7 Allgemeiner Hinweis

*EGGBI berät **vor allem** Allergiker, Chemikaliensensitive, Bauherren mit besonderen Ansprüchen an die Wohngesundheit sowie Schulen und Kitas und geht daher bekannter Weise von überdurchschnittlich hohen – präventiv geprägten - Ansprüchen an die Wohngesundheit aus.*

[EGGBI Definition "Wohngesundheit"](#)

Wir befassen uns in der Zusammenarbeit mit einem umfangreichen internationalen Netzwerk von Instituten, Architekten, Baubiologen, Umweltmedizinern, Selbsthilfegruppen und Interessensgemeinschaften ausschließlich mit gesundheitlich relevanten Fragen bei der Bewertung von Produkten, Systemen, Gebäuden und auch Gutachten – unabhängig von politischen Parteien, Baustoffherstellern, Händlern, „Bauausführenden“, Mietern, Vermietern und Interessensverbänden.

Sämtliche "allgemeinen" Beratungen der kostenfreien Informationsplattform erfolgen ehrenamtlich, und es sind daraus keinerlei Rechts- oder Haftungsansprüche abzuleiten. Etwaige sachlich begründete Korrekturwünsche zu Aussagen in unseren Publikationen werden kurzfristig bearbeitet. Für die Inhalte von „verlinkten“ Presseberichten, Homepages übernehmen wir keine Verantwortung.

Bitte beachten Sie die allgemeinen

[fachlichen und rechtlichen Hinweise zu EGGBI Empfehlungen und Stellungnahmen](#)

Für den Inhalt verantwortlich:

Josef Spritzendorfer

Mitglied im Deutschen Fachjournalistenverband DFJV

Gastdozent zu Schadstofffragen im Bauwesen

spritzendorfer@eggbi.eu

D 93326 Abensberg

Am Bahndamm 16

Tel: 0049 9443 700 169

Kostenlose [Beratungshotline](#)

Ich bemühe mich ständig, die Informationssammlungen zu aktualisieren. Die aktuelle Version finden Sie stets unter [EGGBI Schriftenreihe](#) und [EGGBI Downloads](#)